

für mich

APRIL 2011
€ 2,50
ÖSTERREICH

Das vielseitige Frauen-Magazin

www.fuer-mich.at

HEISS! GENERATION YOUPORN

Warum ohne nackte Haut
gar nichts mehr geht

FRÜHLINGS- GELÜSTE

- * Trend-Reiseziele 2011
- * Mit frischen Kräutern & Co. richtig durchstarten

GROSSER
TEST

BIS DASS DER TOD UNS SCHEIDET

Selbstliebe als Basis für glückliche Beziehungen

Experten raten: Sagen Sie sich - ich liebe dich!

18

TOP-TIPPS:
VORBEREITUNG
AUF KNACKIGE
SOMMER-
BRÄUNE



Briefe aus aller Welt

Folge 9: Belize
... für ein „lausiges Foto“. Diesmal hat der Wind Kitegabi bis nach Belize getrieben.

Text: Gabi Steindl
www.kitegabi.com

Um die halbe Welt

Rasta-Reminiszenzen

Auf der kleinen Insel Caye Caulker lehnt man beinahe in Bob Marleys Schatten.

www.gocayecaulker.com



Belize

Der zentralamerikanische Staat ist ein tropisches Paradies mit vielen tausend Pflanzenarten.



Für mein alljährliches Hardcore-Frühlingstraining wollte ich mir heuer etwas ganz Spezielles gönnen: Ich konnte es nicht erwarten, endlich wieder übers Wasser zu flitzen, meine brandneuen North Kites auszuprobieren und die pure Freiheit, die einem das Kitesurfen gibt, zu inhalieren! Es sollte eine außergewöhnliche, vielleicht noch relativ unbekannte Location werden, schön sollte sie sein und warm wäre ein Bonus.

So entschied ich mich für Belize, Mittelamerika, wo ein guter Bekannter, Rudolpho, auf einer kleinen Insel eine Kiteschule hat. Die Windsaison passte auch perfekt in den Plan und so checkte ich mir den günstigsten Flug, den ich fand, mit einer belgischen Charterfluglinie von Brüssel nach Cancun, Mexiko,

laut Rudolpho „nicht weit von Belize“, wo er mir versprach, mich abzuholen. Ich muss zugeben, ich hab nicht viel, um nicht zu sagen absolut keine Zeit damit verbracht, mich geografisch zu orientieren, wo und wie weit denn Belize von Cancun entfernt sei. Auch wusste ich sonst nicht viel über das Land und vertraute auf Rudolpho, der mir versicherte, es würde mir sicher gut gefallen.

Ab nach Belize

Der Plan war: Abendflug von Wien nach Brüssel, dann dort am Flughafen ein paar Stunden irgendwo pennen – als Euro-Metropole war ich mir sicher, der Flughafen hätte einiges an Schlafmöglichkeiten zu bieten! – als Erste für

Langstrecke einzuchecken und mir so Notausgang-Beinfreiheit zu sichern und mich um 6 Uhr Früh mit dem Charter in die Lüfte zu erheben, Richtung Mittelamerika. Schmeck's!! Der Flughafen in Brüssel ist nachts absolut ausgestorben und bis auf die Check-in-Halle geschlos-

sen! Lange Rede, kurzer Sinn: Bis ca. 2:30 Uhr früh machte ich kein Auge zu. Es gab keine Bänke, der kalte Steinboden wäre generell „schlaf-tauglich“ gewesen, wäre da nicht die Putzpatrouille, die mit ihren irre lauten Wischwägen dahinflitzte und mir keine Chance zum Schlafen gaben. Grrrr ...

Um 3:00 Uhr sollte der Check-in beginnen. Kurz davor müssen mir ...



Zartbitter. Kitegabi erlebte in Belize unvergessliche Zeiten, die man ihr nicht aus dem Herzen stehlen kann. Die Kamera des Fotografen leider schon.



Fotos: Garence Mac Keene, Gabi Steindl

wohl die Augen zugefallen sein. Um 3:15 Uhr wachte ich auf, was sah ich: eine schier endlose Schlange vor dem Check-in. Als ich dann endlich dran war, waren natürlich schon alle Notausgänge vergeben. Darüber hinaus trudelte eine SMS von „Rudi“ (Rudolpho) ein, der mir mitteilte, es täte ihm unendlich leid, aber er hätte so viel zu tun, dass er mich nicht aus Cancun abholen könne, ich solle mit dem Bus nach Belize kommen. Busfahren in Mexiko wäre sicher und einfach, ich müsse nur einmal an der Grenze übernachten, da sich der Transfer nach Belize nicht in einem Tag ausginge ...!? Nach diversen Bussen sollte ich dann in Belize City ankommen, von wo aus ein Wasser-taxi mich direkt zum Pier der Insel Caye Caulker brächte, wo er mit einem „local“ Rum auf mich warten würde.

Waaaaaas?? Das hieße ja zusätzlich zu den 10 Stunden, die ich schon von Wien hierher zum Check-in brauchte, um die 30 Stunden ... eine Weltreise und das alleine durch Mittelamerika, mit dem Bus und 60 kg im Schlepptau!! Ich war stinkewütend, schrieb ihm eine absolut „nicht-lady-like“ SMS und bestieg den Flieger. Die Busfahrten danach waren erstaunlicherweise relativ unkompliziert, komfortabel und ein richtiger Luxus im Vergleich mit dem Flug. Im Wassertaxi wurde ich dann schon nervös und nach fast 48 Stunden „on the road“, überaus gespannt, ob sich der Wahnsinns-Trip denn gelohnt hatte. Als das Boot endlich in Caye Caulker anlegte, traute ich meinen Augen nicht: Das Wasser war so unglaublich blau, der Strand so weiß – selbst durch meine treuen Oakleys schmerzten die müden Äuglein – all die Farben einfach so unglaublich leuchtend, ich fühlte mich wie im „Photoshop“.



Liebe Grüße vom
anderen Ende der Welt!
Eure Kitegabi



Traumhaft
Kitegabi konnte von Caye Caulker gar nicht genug kriegen und kommt bestimmt wieder.

Sittin' on the Dock of the Bay

Rudolpho wartete wie versprochen am Pier, ohne Rum, aber dafür machte er mir sofort nachdem wir per Fahrradtaxi in seiner coolen „All-in-one“-Kiteschule, 10 Meter vom weißesten Beach, ankamen, einen Triple-Shot-Espresso, der mich wieder auf die Beine brachte.

Ganz im krassen Gegensatz zur Reise verliefen die nächsten zwei Wochen absolut stressfrei und nach Caye Caulker's Motto: „Go slow“. Ich trainierte brav und freute mich auf das Fotoshooting, das für die letzte Woche meines Aufenthalts geplant war. Die Insel ist ein echt cooles Plätzchen. Der Großteil der Locals sind Rastas und die Jah-Rastafari-Vibes erinnern an Jamaika! Hehehe, ich glaub,

ich hab sogar Bob Marleys altes Auto auf Caye Caulker gefunden.

Dann war's so weit: Der Fotograf reiste an und gesellte sich zu mir und Rudolpho in die coole Hütte am Spot. Ein paar Tage mussten wir auf Wind warten, doch zu guter Letzt kam eine geile Brise auf und wir managten gerade noch am allerletzten Tag eine legendäre Fotosession. Das musste natürlich gefeiert werden. Schnell die Sachen verstaut und ab ging's auf einen „Panty Ripper“ (Local Rum mit frischem Ananassaft) in der Happy

Hour, gerade rechtzeitig zum Sonnenuntergang!

Als wir zurück nach Hause kamen, überglücklich über den perfekten Tag und höchst gespannt, die Fotos auf den Computer downzuloaden und zu begutachten, haute es uns fast aus unseren Flip-Flops: Wir fanden Rudis Hütte aufgebrochen! Ein bis heute unbekannter Täter hatte uns neben Cash, Kreditkarte, anderen Dokumenten und meiner kleinen Digitalkamera, auch die Kamera des

Fotografen mitsamt all unseren Bildern geklaut. Materielles kann ersetzt werden (wenn auch höchst

mühsam, so musste ich zweimal ans Festland zum Österreichischen Konsulat) und dieses Unglück war wohl der Preis, den wir für unvergessliche Zeiten, die niemand aus unseren Herzen stehlen kann, zahlen mussten ... Mir tut's vor allem für Euch leid, denn bis auf einen relativ „lausigen“ Shot meiner Kite-Action im türkisblauen Wasser von Belize, den mir ein Tourist e-mailte, kann ich Euch außer coolen Lifestyle-Eindrücken von der Insel keine Actionfotos bieten. Naja, vielleicht nächstes Jahr, denn eines weiß ich mit ziemlicher Sicherheit, Belize sieht mich wieder und dann gibt's die fetten Kite-Fotos, die mir dieses Mal durch die Lappen gingen